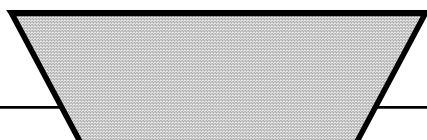


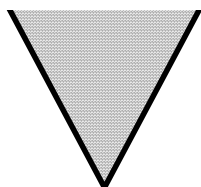


# Mitteilungsblatt

Ausgabe Nr. 12 — Januar 2004



## In dieser Ausgabe



																					
	<b>Editorial</b>																				
	<b>Bericht des Präsidenten</b>																				
	<b>Jahresbericht der PK VI und der BAG</b>																				
	<b>Kantonsratswahlen 2004</b>																				
	<b>Kommissionstreffen Mai 2003</b>																				
	<b>Schweizerischer Heilpädagogikpreis 2003</b>																				
	<b>Jahrestagung 2004, Vorschau</b>																				
	<b>Praxisgruppen für Kleinklassen und Integration</b>																				
	<b>Adressen</b>																				
																					
																					



## Editorial

Liebe Kolleginnen  
Liebe Kollegen

### Mal was Verrücktes tun

Sich an einem Gummiseil in den gähnenden Abgrund stürzen, ist sicher nicht jedermanns Sache, aber vielleicht in einer Waldlichtung liegen und auf Sternschnuppen warten, den Koffer packen und erst am Flughafen erfahren, wo es hin geht, vor einem Hotel campieren, nur um Robby Williams zu sehen, sich bei einer Quizshow im Fernsehen bewerben oder einen Chinesischkochkurs besuchen — mach mal was Verrücktes, Unvernünftiges, ohne beweisbaren Nutzen — mach es für dich und geniess den Spass am Leben!

**Mit der Lust zu leben, nimmt auch die Lust zu arbeiten zu und  
der Mut, mehr zu unternehmen.**

Theodor Fontane

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Glück und Erfolg im neuen Jahr und weiterhin viel Befriedigung in eurem Beruf.

Doris Gut-Meier  
Redaktorin



#### Impressum:

Redaktion: Doris Gut-Meier, Wil  
Druck: Mayerhans Druck AG Wil  
Versand: Denis Heinzmann  
Herausgeber: Konferenz der Schulischen  
Heilpädagoginnen und  
Heilpädagogen des Kantons  
St. Gallen  
Präsident KSH: Daniel Baumgartner, Flawil  
Auflage: 700 Expl.

---

## Der KSH Vorstand

**Daniel Baumgartner**  
**Präsident**  
SPD Vorstand  
KLV Delegierter

Bogenstrasse 83  
9230 Flawil  
Tel S: 071 394 16 00  
Tel P: 071 393 49 25  
Fax: 071 390 09 63  
daniel.baumgartner@bluewin.ch

**Denise Heinzmann**  
Kassierin

Kreuzstrasse 76  
8645 Jona  
Tel P: 055 210 83 31  
Tel S: 055 286 43 15  
heinzmann.d@bluewin.ch

**Doris Gut-Meier**  
Redaktorin MB

Buebenloostrasse 28  
9500 Wil  
Tel P: 071 911 32 04  
Tel S: 071 929 74 29  
do.gut-meier@bluewin.ch

**Zakay Reichlin**  
PK VI

Brunnen  
9643 Krummenau  
Tel P: 071 994 22 27  
Tel S: 071 995 51 44  
zakayreichlin@bluewin.ch

**Katharina Rosenfelder**  
**Vizepräsidentin**  
KLV-Delegierte

Rosenweg 5  
8725 Ernetschwil  
Tel P: 055 290 14 50  
k-rosenfelder@hispeed.ch

**Ruedi Gurtner**  
KLV Vorstand

Burgau  
9230 Flawil  
Tel P: 071 393 67 82  
Tel S: 071 385 29 45  
gurtner@freesurf.ch  
schulleitung.lindenberg@freesurf.ch

**Katrin Graf**  
Projekt Basisstufe  
Neue Tagesstruktur  
Vorprojekt  
Blockzeitenmodell

Dorfstrasse 22  
9423 Altenrhein  
Tel P: 079 335 58 36  
Tel P: 071 855 85 87  
Tel S: 071 298 35 20  
ka.graf@bluewin.ch

**Daniel Häne**  
Aktuar

Zielweg 7  
9230 Flawil  
Tel P 071 393 5919  
Tel S 071 955 00 90  
daene@bluewin.ch

I .

## Bericht des Präsidenten

### Rückblick: Tagung 2003

*Sie gehen mit mir einig, dass als wichtige Grundlage der Kommunikation und des Verständnisses die gemeinsame Sprache als primäre Voraussetzung gilt. Man sucht nach Bildern, um komplexe Konstellationen und Gebilde zu erklären. Im Gebrauch einer gemeinsamen Sprache ist der Erfolg der Verständigung bedeutend grösser.*



Mit diesen Worten habe ich an der Tagung meinen Jahresbericht eröffnet. Ich bediene mich der Sprache, der Begriffe und der Zeitgeschichte der Entdecker und Seefahrer. Mit Symbolen und Bildern habe ich Personen, Verbänden und Institutionen für die Begleitung auf der Reise der Lohngleichstellung den Dank unseres Berufsverbandes ausgesprochen.

Flagg- und Entdeckungsschiffe, der Kompass, der Sextant ist optisches Präzisionsinstrument in der Navigation, die Kartographie, der Leuchtturm, die Sturmlaternen, der Rettungsring, das Steuerrad, die Kunst der Schifffahrtsknoten dienten als Metaphern. Mit dem Fleiss der Bienen wurde den betroffenen Personen für ihren Bienenfleiss gedankt. *Honig ist kein Geschenk oder eine Bevorteilung nach Art 70 des Staatsverwaltungsgesetzes, sondern ein biologischer Brotaufstrich, der die Gesundheit fördert und sehr vielseitig zur Versüssung des Alltags eingesetzt werden kann. Honig gilt auch als Arzneimittel. Das ist schon seit der Jüngerer Steinzeit so!!*

Die Absicht des Vorstandes war, eine besondere Hauptversammlung zu organisieren; ein kleines Fest mit Musik, Dank, Humor und Apéro. Herzlichen Dank an Eva-Maria Froidevaux & Peter Sutter, beide aus Flawil; dem Appenzeller - Cabarettisten Simon Enzler. Unsere Erwartungen haben sich erfüllt.

Der Vorstand der KSH dankt allen Mitgliedern

für das Interesse, die Teilnahme an der Veranstaltung und natürlich für die lobende Anerkennung der geleisteten Arbeiten. Wir schätzen die gute Stimmung und das gute Einvernehmen innerhalb des Konventes und danken für das Vertrauen und die Gewissheit, dass der Vorstand den Auftrag im Sinne und Geiste seiner Mitglieder ausführt.

### II. Ausbildung

Der BSGL und die KSH haben am 19. Februar 2003 an den Erziehungsrat des Kantons St. Gallen das Gesuch „Modulare Zusatzausbildung zur Erlangung des Lehrdiploms für alle Heilpädagoginnen und Heilpädagogen“ eingereicht. Der Antrag lautete „Der Erziehungsrat gibt dem Rektorat der PHR den Auftrag, für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, sowie für Fachkräfte für Hilfen ohne Lehrdiplom eine Ausbildung zur Erlangung des Lehrdiploms anzubieten. Das Studium hat modular & berufsbegleitend zu erfolgen. Die Zusatzausbildung findet in einem Zeitrahmen von 12 Monaten statt.“

Die KSH und der BSGL hatten ebenfalls die Gelegenheit, am 27. Juni an einer Sitzung mit der Leitung der PHR die Sichtweisen der Berufsverbände darzulegen. Am 7. Oktober hat Dr. Kurt Hofacher, Projektleiter Lehrerbildung im Amt für Hochschulen, der KSH im Namen des Hochschulrates der Pädagogischen Hochschule Rorschach den Entscheid schriftlich mitgeteilt. In den Erwägungen hält der Hochschulrat folgendes fest:

Personen im Berufsfeld „Schulische Heilpädagogik“ sollten auch in Zukunft ein Lehrdiplom ausweisen. Für grundständig ausgebildete Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wird eine Nachqualifikation für den Lehrberuf angeboten. Dabei handelt es sich um ein vollständig anerkanntes, umfassendes Diplom. Die Nachqualifikation der grundständig ausgebildeten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen orientiert sich am bestehenden System der Zusatzausbildungen an der PHR.

Es gelten folgende Leitlinien:

- Die Nachqualifikation ist differenziert konzipiert und berücksichtigt die Voraussetzungen und Vorbildungen der Studierenden, Einzel-

fälle werden „sur dossier“ entschieden;

- Die Anforderungen stehen in Relation zu den andern Zusatzausbildungen;
- Die Zusatzausbildung umfasst neben den Modulen an der PHR auch Blockwochenpraktika;
- Die Interessentinnen und Interessenten entscheiden sich im Verlauf des Studiums für einen Diplomentyp (Kindergarten – 3. Klasse, oder I. – 6 Klasse);
- Grundlage für die Nachqualifikation für den Lehrberuf ist eine maturitätsadäquate Allgemeinbildung.

Vor diesem Hintergrund hat der Rat der PHR beschlossen, dass die Zusatzausbildung zur Kindergarten- und/oder Primarlehrkraft für Lehrpersonen der schulischen Heilpädagogik bzw. der schulischen Therapien, welche nicht über ein Lehrdiplom verfügen, nach den selben Kriterien erfolgt, wie diejenige für Kategorien von Lehrkräften.

Der Entscheid wurde im Amtlichen Schulblatt 10/2003, 589, in Kurzform veröffentlicht. Der vollständige Text des Entscheides des Hochschulrates der PHR steht allen Interessierten der KSH zur Verfügung. Er kann beim Präsidenten bestellt werden.

### **III. Aussprache im Amt für Volksschule mit den Lehrkräften aus dem Sarganserland**

Die Kleinklassen - Lehrkräfte aus dem Sarganserland haben die Präsidien der PK VI und der KSH am 20. Mai 2003 zu einer Aussprache nach Sargans eingeladen. An diesem Treffen wurden verschiedene stufenspezifische Themenbereiche aufgelistet und diese Kolleginnen und Kollegen haben der KSH einen Fragenkatalog vorgelegt. Der Vorstand des Konventes hat diese Fragen am 21. Mai zur Kenntnis genommen. Die Fragenstellungen beschäftigen nach unserer Einschätzung noch andere Lehrkräfte unserer Stufe. An unserer Tagung vom 6. September 2003 ist Herr Erziehungsrat Dr. Josef Hoppler auf die Fragen aus der Sicht des ER eingegangen und hat eine Aussprache mit dem Amt für Volksschule (AVS) in Aussicht gestellt. Am 5. November hat diese Sitzung in St. Gallen stattgefunden mit dem AVS (Felix Baumer, Marcel Koch), einer Delegation der Kleinklassen-Lehrkräfte aus dem Sarganserland (Guido Städler, Helen Stähli, Reto Stamm) und den Präsidien der PK VI (Hans Anderegg) und der

KSH (Daniel Baumgartner).

Die folgenden Themenbereiche waren traktandiert:

- der zahlenmässige Anteil der Fremdsprachigkeit unserer Schülerschaft;
- die Problematik der Verhaltensmuster unserer Schülerinnen und Schüler;
- die unterschiedliche Einschulungspraxis/Zuweisungskultur in die Kleinklassen;
- die Anwendung der Promotion und die konkrete Umsetzung mit dem Blickwinkel des unterschiedlichen kulturellen Ursprungs;
- der Stellenwert der Kleinklasse im System Schule mit dem Hintergrund, dass die Kleinklasse als Einbahn-Stufe wahrgenommen wird (Zuweisungskultur ist gleichzusetzen mit einer Abschiebekultur);
- der hohe Anteil von Kleinklassen D Schülerinnen und Schülern (Projekt Timeout Schule);
- Projekt der Beurteilung in der Kleinklasse B.

Felix Baumer und Marcel Koch haben die Erfahrungen, Erkenntnisse, Ängste und Verunsicherungen der Basis mit grossem Verständnis zur Kenntnis genommen und auch darauf hingewiesen, wie die kurz-, mittel- und langfristige Planung im Erziehungsdepartement in Bezug auf die Fragestellungen aussieht. Es wurde den beteiligten Personen auch klar, dass gewisse Problemkreise durch begleitende Massnahmen beruhigt werden können. Es gibt aber Problemkreise, bei denen wir (ED und Heilpädagoginnen & Heilpädagogen) gemeinsam nach Lösungsvorschlägen suchen müssen und die nicht nach dem Prinzip: „hier Problem – da Rezept“ gelöst werden können. Einige Problemkreise sind nicht ausschliesslich der Schule zuzuordnen, sondern zeigen ein Gesellschaftsbild auf. Die Auswirkungen widerspiegeln sich vor allem im Schulalltag und in der Umsetzung eines pädagogischen Auftrages. Die verschiedenen Anregungen sind im gegenwärtigen Zeitgeist des politischen Verständnisses aussichtslos realisiert zu werden. Pflicht vs. Kür und Wünschbarkeit vs. Machbarkeit zeigen die aktuelle Realität auf. Wir denken vor allem an die Möglichkeit von Klassenhilfen in Kleinklassen, Mitarbeit von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in ausgewählten Stufen oder an die Möglichkeit von andern Hilfestellungen in angespannten Situationen des Zusammenlebens in Schulzimmern.

#### **IV. Sitzung mit den Präsidien PK und Konvente im Amt für Volksschule (AVS) vom 29.10.2003**

Der Konvent KAHLV und die Berufsvereinigung der Logopädinnen und Logopäden BSGL haben an den Erziehungsrat (ER) einen Antrag zur Änderung des Konventsnamens beziehungsweise einen Antrag zur Ernennung eines neuen Konventes eingereicht. Der Erziehungsrat hat an der Sitzung vom 20. August 2003 folgende Beschlüsse gefasst. Den Antrag auf Namensänderung hat er abgelehnt. „Der Antrag auf Bildung eines Konvents „Fachlehrkräfte für Therapie“ wird bis zum Vorliegen der Stellungnahmen der übrigen Sozialpartner zurückgestellt.“ Das Amt für Volksschule wird zu der Strategie des Erziehungsdepartements „Konvente und Pädagogischen Kommissionen in Zukunft“ eine Arbeitsgruppe einsetzen.

An der Regelung der Einschulung möchte festgehalten werden. Dies betrifft den Stichtag (31. Juli) wie auch eine frühere Einschulung aus den Erkenntnissen der PISA Studie.

Folgende Themenbereiche waren noch traktandiert:

- Erläuterungen zu den lohnwirksamen Massnahmen in der Novembersession 2003
- Volksschulabschluss (siehe IV. VSA)
- Weisungen des ER zur Klassenbildung (siehe Vernehmlassung KSH)
- Datenschutz: Der Datenschutz wird im Zusammenhang mit dem Informatikkonzept verbindlich festgelegt.

#### **V. Zusammenkunft mit RR Stöckling und den Präsidien der Konvente und der PK vom 6. November 2003**

Es gibt fast keine Sitzung und Zusammenkunft, in der nicht das Sparen, die angedrohten und beschlossenen Massnahmen im Zentrum des Geschehens stehen. So ist es schwierig, die Übersicht aufrecht zu erhalten. Fragenstellungen werden erhoben: Was gilt noch, was kann geändert werden, was könnte geändert werden, an was wird festgehalten? Die Unsicherheit wird zu einem festen Bestandteil und Vertrauen auf Partnerschaft wird so klein geschrieben. Der Erziehungschef wies auf die kommende Session mit den verschiedensten Szenarien des Sparens hin. Herr Stöckling dankte für die gut besuchten Konventsveranstaltungen im Verlaufe des Jahres. Er stellte den Lehrkräften in der Frage der Präsenz ein gutes Zeugnis aus. Dies

vor allem im Vergleich mit anderen Kantonen (zum Beispiel Kanton Zürich). Er möchte dem Erziehungsrat eine Erklärung vorlegen, welche diesen Veranstaltungen eine Priorität einräumt und die Verbindlichkeit nach dem Volksschulgesetz auch klar zum Ausdruck bringt.

Die Regionalen Didaktischen Zentren (RDZ) werden nach den ersten Diplomierungen der PHR (2006) und PHS (2007) installiert sein. Es liegt dann auch bei den Lehrpersonen eine gewisse Eigenverantwortung, diese Zentren als Orte der Weiterbildung und Didaktik zu nutzen, um die Attraktivität und Notwendigkeit zu dokumentieren.

Die Regionale Schulaufsicht wird mit dem VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz eingeführt. Nach der Aussage unseres Erziehungschefs werden Einführungsveranstaltungen durchgeführt und in einer Dokumentation die Richtlinien festgelegt. Es ist vorgesehen, ab 2006/2007 die erste Fremdevaluation mit den Versuchsschulen zu beginnen. („Die Regionale Schulaufsicht wird kommen, aber man muss nicht schneller laufen, als die Musik spielt!“)

Zum Englisch auf der Mittelstufe hielt Herr RR Stöckling fest, dass die Schweiz in Bezug auf die Fremdsprachenpolitik das Schlusslicht einnimmt. In der 5. Klasse wird die erste Fremdsprache unterrichtet und in der 7. Klasse mit der zweiten Fremdsprache begonnen. Auf der politischen Ebene wird das Modell 3. Klasse Englisch/5. Klasse Französisch diskutiert.

Das Amt für Volksschule hat bei den Schulgemeinden eine Umfrage betreffend Lehrersituation durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage 2003 liegen vor. Bei den Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen besteht nach wie vor eine erhebliche Unterdeckung: Rund 20 % unterrichten mit einem stufenfremden Diplom.

#### **VI. Zusammenkunft der Kommissionspräsidenten der KSH vom 3.12.03 in Flawil**

Hans Anderegg, PK VI, Markus Gerig, BAG Weiterbildung, Jean-Pierre Landolt, BAG Lehrmittel und Daniel Baumgartner, KSH, nahmen am informellen Austausch unserer Stufe teil. Planung, Terminabsprachen und vor allem Mutationen in den verschiedenen Kommissionen im nächsten Kalenderjahr standen im Zentrum des Treffens.

- *PK VI*: Pirmin Baumgartner, Degersheim
- *BAG Weiterbildung*: Markus Gerig, St. Gallen, wird nach Ablauf der Amtsdauer von der Leitung Weiterbildung und aus der *PK VI* zurücktreten. Ebenfalls hat Felix Weisskopf, St. Gallen, seine Demission eingereicht.
- *BAG Lehrmittel*: Jean-Pierre Landolt wird auch sein Amt zur Verfügung stellen. Verbunden damit ist auch sein Rücktritt aus der *PK VI*.
- *KSH*: Dem Vorstand liegt keine Demission vor.

Gemäss Volksschulgesetz Art. 89 hat die KSH Vorschlagsrecht für die Vertreter in die verschiedenen Kommissionen. Der Vorstand KSH hat sich entschieden, die beiden Leitungsfunktionen in diesem Mitteilungsblatt auszuschreiben. Anschliessend werde ich mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen telefonisch Kontakt aufnehmen.

Am 26. Mai 2004 findet in der Heilpädagogischen Schule Flawil das **Kommissionstreffen 04** statt. An dieser Arbeitstagung nehmen die Mitglieder aller Kommissionen unseres Konventes teil. Uns interessieren die Erfahrungen und Erkenntnisse im Projekt Kleinklasse D mit besonderem Auftrag (Time-out Schulen).

### VII. Projekt Volksschulabschluss (VSA)

Der Erziehungsrat hat den Gedanken des Volksschulabschlusses bei der Planung der Amtsdauer 2000/2004 erneut aufgegriffen und am Dienst für Schulentwicklung (DSE) ein Projekt unter der Leitung von Erziehungsrat Nikolaus Ruf eingerichtet. Der Erziehungsrat hat im Februar 2003 einen Zwischenbericht des Projektes zur Kenntnis genommen. Aufgrund von verschiedenen Erkenntnissen hat der Erziehungsrat am 17. September 2003 folgende Beschlüsse gefasst:

1. *Das Team Stellwerk bearbeit im Projektteil „Standortbestimmung“ die Bereiche Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik sowie Natur und Technik. Ziel ist die Bereitstellung der ersten Serien für den Einsatz im Schuljahr 2005/2006. Auf den Einbezug weiterer Bereiche wird verzichtet.*
2. *Das Projekt Volksschulabschluss bearbeitet die Beurteilungsinstrumente für die Bereiche Handarbeit/Werken, Bildnerische Gestaltung sowie für die Selbst- und Sozialkompetenz.*
3. *Die Arbeit am Abschlussdokument und dem Portfolio der Schülerinnen und Schüler wird*

*prioritär aufgenommen. Ziel ist die Abgabe des Abschlusszeugnisses an die ersten Absolventinnen und Absolventen des Stellwerkes am Ende ihrer Schulzeit im Schuljahr 2006/2007.*

4. *Das neunte Schuljahr baut auf den vorhandenen Strukturen auf; die Arbeit an der strukturellen Umgestaltung des neunten Schuljahres wird bis auf weiteres eingestellt.*
5. *Die Umfrage zum Projekt „VSA“ wird überarbeitet und den Adressaten neu zugestellt.*

Auf Beginn des Jahres 2004 geht das Projekt vom Dienst für Schulentwicklung an das Kompetenzzentrum F&E der Pädagogischen Hochschulen über.

Im Verlaufe des nächsten Jahres werden wir ebenfalls im Auftrag des Projektes Volksschulabschluss die Umfrage an Mitglieder der KSH richten.

Der KSH-Vorstand wird zu gegebener Zeit das Procedere festlegen. Wir können im Grundsatz zwischen einer Umfrage per Mail oder per Post wählen und folgende Kriterien berücksichtigen:

- Umfrage bei allen Mitgliedern der KSH (inkl. Sonderschulen)
- Umfrage bei den Oberstufenlehrkräften der Stufe
- Umfrage nur bei allen Lehrkräften unserer Stufe der Volksschule
- Umfrage nur bei den Lehrkräften des Werkjahres
- Umfrage nach dem Zufallsprinzip, aber mindestens 50 Personen

Unser Aufwand und Ertrag sollen sich in einem Verhältnis befinden, aber die Aussagen sollen ein Abbild unserer Meinung darstellen. Ich bitte aus diesem Grunde diejenigen Kolleginnen und Kollegen, welche sicher an dieser Umfrage teilnehmen möchten, mir ihre aktuelle Mail-Adresse zu mailen mit dem Vermerk „Umfrage VSA“.

### VIII. Projekt: Lernbericht/ Förderorientierte Beurteilung in der Kleinklasse

Der Erziehungsrat hat die Projektskizze *Lernbericht/Förderorientierte Beurteilung in der Kleinklasse* am 22. Oktober genehmigt. Herr Dr. Josef Hoppler ist als Vertreter des Erziehungsrates im Lenkungsausschuss bezeichnet worden. Die Projektleitung wird Marcel Koch, Leiter Fachstelle Unterstützungsangebote, übertragen. Die Wahl der weiteren Mitglieder der Projektgrup-



pe und der fachlichen Begleitung obliegt dem Amt für Volksschule.

### IX. Vernehmlassungen:

In Absprache mit unserer PK haben wir die Vernehmlassung: *Weisung des Erziehungsrates zur Klassenbildung in der Volksschule* beim Amt für Volksschule eingereicht.

Der Vorstand der Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen ist im Grundsatz damit einverstanden. Wir sind der Meinung, der Erziehungsrat sollte bei einigen Details verbindlichere Zahlen festlegen. In der Begründung unseres Votums sehen wir, dass ausschliesslich politische und finanzielle Aspekte im Vordergrund stehen und nicht die Anliegen des Kindes. Der Erziehungsrat hat innerhalb des Gesetzes die Möglichkeit, sich klar für die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Die KSH ist nur dann mit dem Grundsatz im Abteilungsunterricht einverstanden, wenn die Lehrpersonen mit entsprechenden Qualifikationen bei möglichen jahrgangs- und stufengemischten Klassen die Schülerinnen und Schüler unterrichten. Mit dem Blickwinkel

der sozialen Kompetenzen sind den Jugendlichen in der Realschule und Kleinklasse besondere Beachtung zu schenken und dies erfordert dementsprechend ausgebildetes Lehrpersonal. Bei Doppelklassen (zum Beispiel 3./4. Klasse) und Jahrgangsklassen fehlen in der Tabelle die genaue Anzahl der zu differenzierenden Lektionen. In Kleinklassen fehlt eine genaue Lektionszahl bei gemischten Einführungsklassen. Sie sollten explizit definiert und erwähnt werden.

### X. Mein Wunsch

Auf politischer Ebene hat die Schulische Heilpädagogik Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Tragen wir Sorge zu diesem Bild und unterstützen wir jene Kräfte, die für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen und ihre Lehrpersonen eintreten.

Ich wünsche euch allen, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein gefreutes, erfolgreiches, aber vor allem ein gesundes **04** in euren Familien, in den verschiedenen Teams und speziell in euren Schulzimmern.

Mit freundlichen Grüssen

Daniel Baumgartner, Präsident KSH

## Jahresberichte aus den Kommissionen und Bereichsarbeitsgruppen

### Bericht aus der PK VI

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Seit dem Sommer hat sich die Pädagogische Kommission VI zu vier Sitzungen getroffen und in diversen Arbeitsgruppen an laufenden Projekten mitgearbeitet. Nachfolgend eine kurze Übersicht:

#### Frühenglisch

Eine Spurguppe, bestehend aus PK-Vertreterinnen und Vertretern von Unter- und Mittelstufe sowie SHP hat an drei Sitzungen Überlegungen zur Einführung des Frühenglisch zusammengetragen und diskutiert. Ziel war, eine Grundlage zu schaffen, um bei einer allfälligen Einführung (zur Zeit besteht weder in der EDK noch im Kanton St. Gallen ein Zeitplan) für die anstehenden Aufgaben gewappnet zu sein. Das Arbeitspapier wird im Laufe des Winters in sämtlichen PK diskutiert, bereinigt und verabschiedet.

#### Projekt Neue Tagesstrukturen

Im Laufe des Jahres 2004 startet ein Projekt "Neue Tagesstrukturen". Die PK VI hat eine Vertretung in die Begleitgruppe delegiert und wird den Verlauf der Arbeit mit grossem Interesse verfolgen.

#### Neukonzeption Pensenpool für sonderpädagogischen Massnahmen

Nach der Auswertung des Pensenpools durch das Erziehungsdepartement wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Erziehungsdepartements, des SGV, der PK VI sowie des Schulpsychologischen Dienstes beauftragt, die bestehenden Weisungen zum Pensenpool zu überarbeiten. Vorgesehen ist, dass die neuen Weisungen ab Schuljahr 2004/2005 in Kraft treten.

Angestrebt werden eine grössere Verbindlichkeit und Förderkonzepte in sämtlichen Schulgemeinden.

### Weisungen Klassenbildung

Das Gesetz schreibt vor, dass die Regierung Vorschriften über ausgleichende Massnahmen für Klassen, in denen die Höchstzahl der Schülerinnen und Schüler über- oder unterschritten wird erlassen muss. Der Erziehungsrat hat nun Weisungen dazu in einer ersten Lesung behandelt und in die Vernehmlassung gegeben. Die PK VI hat sich mit dem Entwurf auseinandergesetzt und stimmt ihm im Grundsatz zu. Es ist vorgesehen, dass die Weisungen auf Beginn des Schuljahres 2004/2005 in Kraft treten.

### Projektgruppe Lernbericht und förderorientierte Beurteilung in Kleinklassen

Der Erziehungsrat hat einem entsprechenden Schulversuch unter der Leitung von Marcel Koch, Leiter Fachstelle Unterstützungsangebote, zugestimmt. Die Ausschreibung im Amtlichen Schulblatt ist bereits erfolgt. Die Ergebnisse sollten im Frühling 2005 vorliegen.

Hans Anderegg, PK VI

### BAG Lehrmittel

Die Früchte unserer Arbeit ernten wir nicht im Herbst, sondern im Frühjahr, wenn die Lehrmittelbestellung fällig ist. Es gibt dieses Jahr für jede Stufe eine Rosine. Der Bestellschein für die Kleinklassen wurde neu überarbeitet und wenig gebrauchte Lehrmittel entfernt. Dafür hat es leere Zeilen für Bestellungen von Regelklassenlehrmitteln (pro Kind und Fach aber nur je 1 Lehrmittel!). Wir weisen darauf hin, dass für die Kleinklassen ausschliesslich auf diesen Scheinen zu bestellen sei.

Neu auf dem Bestellschein ist der „**Heilpädagogische Kommentar** zum Zahlenbuch 1+2“ von M. Schmassmann.

Endlich haben wir ein Sprachlehrmittel für die Mittelstufe im Angebot. Mit „**Pipapo 1**“, das ursprünglich für den Deutschunterricht für Fremdsprachige gedacht ist, sind wir überzeugt, ein taugliches Lehrmittel für die Kleinklassen gefunden zu haben.

Es besteht aus einem Textbuch, das als Lesebuch konzipiert ist und die Themen mit unterschiedlichen Textsorten (Dialoge, Erzählungen, Comics, Krimi usw.) und mit verschiedenen grafischen Mitteln präsentiert.

Es besteht aus acht Einheiten:

- 1 Deutsch - meine neue Sprache
- 2 In der Schule
- 3 Ein Tag im Leben von
- 4 Das sind wir
- 5 Kochen und essen
- 6 Der Krimi
- 7 Spiele und Rätsel
- 8 Freundschaft

Das Arbeitsbuch enthält ein breites Angebot an unterschiedlichen Übungstypen. Es unterstützt das selbständige Lernen. Die Grammatik wird mit einfachen Erklärungen und Tabellen dargestellt.

Auf 2 Audio-CDs stehen Dialoge, Lieder, Gedichte und Übungen als Hörtexte zur Verfügung. Die CD-ROM enthält zusätzliche Angebote wie Tests, Rechtschreibübungen, Lese- und Hörtexte, Grammatiktabellen, Liednoten, Lösungen und Lernwortschatz.

Für die Oberstufe können als Zusatzangebot für Oberstufen-Kleinklassen-Schülerinnen und -Schüler mit besonderen mathematischen Begabungen pro Klasse je 4 Exemplare „**Mathe 7 - 9**“ vom Kanton BL bestellt werden. Auch die Karteikarten, die Lösungen, das Arbeitsheft und ein Kommentar werden jetzt angeboten.

Auf der Mittelstufe wird das neue Mathematiklehrmittel „**LOGISCH Mathe 4**“ ab Sommer 2004 eingeführt. Das neue Lehrmittel wurde auch von heilpädagogischen Fachpersonen mitgestaltet und erprobt und kann in Kleinklassen und für Kinder mit besonderem Förderbedarf eingesetzt werden.

Wir möchten auf die Einführungskurse für die neuen Lehrmittel hinweisen und diese dringendst empfehlen, damit der Funke wirklich zündet.

Als neues Mitglied der BAGL SHP hat sich *Ursula Holzer* zur Verfügung gestellt. Sie ist gleichzeitig in die SAGL US gewählt worden. Wir freuen und sehr über ihre Mitarbeit und wünschen ihr gutes Einleben in den Arbeitsgruppen.

Nach fast 7-jähriger Tätigkeit, davon 4 Jahre als Leiter, tritt *Jean-Pierre Landolt* im Sommer aus der BAGL SHP zurück. Die Arbeit mit vielen engagierten und innovativ denkenden Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Arbeitsgruppen bedeutete für ihn eine wertvolle, persönliche Bereicherung für den Berufsalltag. Für seine Nachfolge suchen wir eine Kollegin oder einen Kollegen der Mittelstufe mit besonderem Interesse an neuen Lehrmitteln und der

Bereitschaft, sich für die Lehrmittelbedürfnisse der KSH einzusetzen. Wenn du dich angesprochen fühlst, melde dich unverbindlich bei Daniel Baumgartner, Präsident KSH. Wir freuen uns auf dich! (Unsere Adressen sind auf der letzten Seite)

Euch allen wünschen wir mit dem diesjährigen Lehrmittelangebot erhöhte Berufszufriedenheit und grossen Unterrichtserfolg. Falls dies trotzdem nicht der Fall sein sollte, melde dich ebenfalls bei uns nach dem Motto: „Ihre Zufriedenheit freut uns — ihre Kritik hilft uns weiter“ (Zitat Migros)

Eure BAGL SHP - Bereichsarbeitsgruppe  
Lehrmittel für Schulische Heilpädagogik

## BAG Weiterbildung SHP

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Regula G. Bolliger, Weiterbildung Schule Thurgau, schreibt im Vorwort des Kursprogramms 2003 u.a.:

Sie, liebe Lehrerinnen und Lehrer, werden weiterhin nicht umhin können immer wieder mit Unsicherheiten umgehen zu müssen, welche die eine oder andere Methode mit sich bringt, mit Unsicherheiten, die nicht zu vermeiden sind, denn Lernen und Lehren ist ein riskanter Prozess, aber Nichtlernen und Nichtlehren sind bei weitem riskanter.

Die Weiterbildungsgruppen des Kantons Sankt Gallen haben wieder eine vielseitige „**Menükarte**“ bereit.

### **Aus dem Kursbüchlein 2004**

- **Kurs 4206.I: Lehrmitteleinführung: Mathe-Lehrmittel Mittelstufe**

Anmeldungen bis 31.01.2004. Achtung: Alle Mathe-Lehrmittel-Einführungskurse sind auch für Kleinklassenlehrpersonen, die im Schuljahr 04/05 eine 4.Klasse unterrichten und für ISF-Lehrpersonen empfehlenswert. Wir werden auch in den B- und D Klassen mit dem neuen Mathe-Lehrmittel arbeiten und unsere Erfahrungen an einem EFAT (Erfahrungsaustauschnachmittag) im Jahr 2005 austauschen.

- **Kurs 1804: Kinder machen Spuren und setzen Zeichen. Wie begleiten wir sie?**

14. - 16. April 2004, neu im Kursprogramm, mit Mario Somazzi, Heilpädagoge und Zeichenlehrer, Kursort St. Gallen.

- **Kurs 1805: Förderdiagnostik im Alltagsunterricht: Eine Einführung**

14. - 16. April 2004, SHP, mit Josef Eigenmann.

- **Kurs 1806: Diagnostische Handlungsplanung in konkreter Fallarbeit**

24. April und 15. Mai SHP, neu im Kursprogramm, mit Roman Manser, HfH ZH.

- **Kurs 1807: Kinder mit einem psychisch kranken Elternteil - eine schwierige Lebenssituation**

14./15. Oktober 2004, nur noch Kursjahr 2004, in Wil.

- **Kurs 1802: Modulkurse: Fachpersonen helfen uns beim Erkennen von und beim Umgang mit Entwicklungsstörungen**

Nach dem grossen Erfolg der beiden Kurse zum Thema „Kinderärzte“ und „Wahrnehmungsstörungen“ haben wir diese mit weiteren spannenden Kursen ergänzt und zu einem Modulkurs zusammengefasst. Neu dazu kommen:

- Aufmerksamkeitsstörungen
- Lern- und Leistungsstörungen
- Kinder mit autistischem Verhalten

Nach Besuch aller Module wird ein Zertifikat ausgestellt. Auskunft erteilt Johannes Rozinek (Adresse siehe letzte Seite).

- **Kurs 6013: Körperhaltung, Körpertraining, Rückenschulung**

6./7. April 2004, mit Alexandra Christensen in Uznach.

- **Kurs 5621: Vom Steinbruch zum Bildhauer,**

2. - 6. August 2004, ein Kursrenner

### Zum Mathe-Lehrmittel

Im Bericht BAG SHP Lehrmittel werdet ihr über das neue Mathe Lehrmittel Mittelstufe informiert. Wir Heilpädagogen sind in der Begleitgruppe und auch mit Versuchsklassen an diesem Projekt beteiligt. Ab Sommer 04 werden auch unsere 4. Klasselehrkräfte das neue Mathebuch einsetzen können. Meldet euch darum für den Kurs 4206 bis spätestens 31. Januar an, obwohl Heilpädagogen in der Ausschreibung nicht speziell erwähnt sind.

Dieser eintägige Einführungskurs zum 4. Klasse-Lehrmittel findet in den Frühlingsferien statt. Es ist für 2005 zusätzlich ein EFAT geplant. Diesen Halbtage werden wir nur für Heilpädagogen ausschreiben.

Mit einem Erfahrungsbogen könnt ihr Kapitel für Kapitel mitarbeiten, so dass aus euren Erfahrungen evtl. eine Zusatzbroschüre für Heilpädagogen entsteht.

### Kursideen 2005

Kaum habt ihr das Kursbüchlein 2004 in der Hand, läuft die Arbeit für die Kurse 2005 bereits auf Hochtouren.

In den Stufenarbeitsgruppen werden u.a. Vorschläge aus unserer SHP Arbeitsgruppe diskutiert:

- **Sprache über RAP in der Oberstufe**
- **Individuation und Sozialisation** mit Heinz Stefan Herzka
- **Pi pa po 1 / 2** (US/ MS) Sprachlehrmiteinführung Kleinklassen
- **Vom Spielen zu den Kulturtechniken**

### Sparmassnahmenpaket

Der Grosse Rat hat im Sparmassnahmenpaket u.a. beschlossen, dass die Schulgemeinden einen grossen Teil der Lehrerweiterbildungskosten übernehmen müssen.

So werden diese schon im Kalenderjahr 2004 ca. 30 Fr. pro Schüler ihrer Schulgemeinde an die Kantonale Lehrerweiterbildung zahlen.

### Internetanmeldungen

Auch dieses Jahr gab es Pannen bei der Internetanmeldung. Einige Tage gelang es nicht sich

über den PC anzumelden. Nun sollte es aber wieder möglich sein, mit dem persönlichen Passwort in die Anmeldung zu gelangen.

### Lehrerweiterbildung: ein Jahr unter neuer Leitung

Vor bald einem Jahr wurde Franz Falk pensioniert und Markus Schwager vom ED zum neuen Leiter der Kantonalen Lehrerweiterbildung gewählt.

Fragen, die nicht ausschliesslich die Stufe SHP betreffen, beantwortet die

### Abteilung Lehrerinnen –und Lehrerweiterbildung

Markus Schwager, Leitung  
Martha Jaberg, Kursadministration  
Rita Hohl, Kursadministration  
Amt für Volksschule  
Davidstrasse 31  
9001 St.Gallen  
Telefon 071 229 44 45  
Telefax 071 229 44 46  
Mail: [info@ed-avs.lf.sg.ch](mailto:info@ed-avs.lf.sg.ch).

### Neue Amtsdauer / Wechsel in der Arbeitsgruppe

Auf Sommer 2004 werden Felix Weisskopf und ich (Markus Gerig) die AG Weiterbildung verlassen. Es war eine befriedigende Arbeit, aber wir werden älter und so sind jüngere Heilpädagoginnen und Heilpädagogen herausgefordert, in diese spannende Aufgabe einzusteigen.

Frei werden die Vertretungen aus unserem Bereich SHP in der Mittelstufe und Oberstufe sowie die Leitung der AG Lehrerweiterbildung SHP (Arbeitsgruppenübersicht über die Homepage):

[www.schule.sg.ch](http://www.schule.sg.ch) => *Lehrkraefte-Volksschule*  
=> *Angebote* => *Weiterbildung* => *Mitglieder Arbeitsgruppen Weiterbildung*.

Wer mehr über diese spannende Arbeit wissen möchte, setzt sich mit uns in Verbindung (BAG Weiterbildung, Adressen siehe letzte Seite). Interessenten melden sich beim KSH Präsidenten Daniel Baumgartner, Flawil.

Ich freue mich, dass Susanna Frei und Johannes Rozinek dem Kurswesen nochmals eine Amtsdauer zur Verfügung stehen und mit ihren Erfahrungen den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Seite stehen werden.

Arbeitet mit, bringt neue Ideen ein und wagt es, aufbauende Kritik zu üben! Nur so können wir die SHP gut vertreten.

**Viiil Freud am Lerne und Lehre!**

Für die BAG SHP  
Markus Gerig

**Alles wirkliche Leben ist  
Begegnung.**  
Martin Buber

## Kantonsratswahlen 2004

**Daniel Baumgartner, SP**



### **Bildung ist eine Investition für die Zukunft**

- 1954
- Verheiratet
- 2 Kinder
- Flawil
- Schulischer Heilpädagoge
- Schulleiter HPS Flawil
- Präsident der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen SG/AI
- Delegierter KLV
- Vorstand Schulpsychologischer Dienst des Kantons St.Gallen

Kompetent und engagiert! So kennen wir unseren KSH-Präsidenten. Jahrelang setzte er sich für unsere Gleichstellung ein, lernte sich auf politischem Parkett effizient zu bewegen! **Wählen wir Daniel Baumgartner in den Kantonsrat, damit unsere bildungspolitischen Anliegen mit der nötigen Vehemenz und Sachkompetenz vertreten werden.**

Im Namen des KSH-Vorstandes  
Doris Gut-Meier, Redaktorin

## Kommissionstreffen am 21.05.2003 in Flawil: Heilpädagogische Lehrkräfte auf der Basisstufe

Am 21. Mai 2003 trafen sich in der Heilpädagogischen Schule in Flawil die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen auf Einladung des KSH-Vorstandes. Frau Susanne Bosshart und Herr Thomas Birri, die beiden Projektleiter des Projekts Basisstufe informierten. In verschiedenen Gruppen wurde vor allem die Thematik der Schulischen Heilpädagogik in der Basisstufe diskutiert. Kompetent konnten die Projektleiter Auskunft geben. Die Ergebnisse dieses Treffens konnten ins Konzept Basisstufe einfließen. Wichtig war auch die Teilnahme des Erziehungsrats Josef Hoppler. Er konnte eins zu eins erleben, was die Basisstufe aus Sicht der Schulischen Heilpädagogen bedeutet. Nachfolgend nun die Erkenntnisse:

### Heilpädagogische Lehrkräfte auf der Basisstufe

**Folgende Forderungen sieht die Kommission als notwendig, falls die Basisstufe definitiv einmal eingeführt werden sollte:** Höchstens 4 bis 5 Bezugsklassen kommen auf ein 100%-Pensum eines Schulischen Heilpädagogen. Die Klassengrößen sollen in einem unteren Bereich liegen. Die Rahmenbedingungen sind gleich wie beim ISF-Modell. Das Verhältnis (Arbeitszeit) „Arbeit am Kind – Beratung“ beträgt im Idealfall 4:1. Die EK-Beiträge sollen im gleichen Umfang bleiben für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Eine Einführung der Basisstufe unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten (ISF, KK, SAP) ist sinnvoll: massgeschneiderte Gemeindelösungen sind anzustreben. Es ist wichtig, dass die Verantwortlichkeiten untereinander und für die Kinder geklärt sind. Die Entlohnung als Heilpädagogin/Heilpädagoge ist in jeder Funktion zwingend. Das Know-how der Heilpädagogen und Heilpädagoginnen muss direkt in den Basisstufenunterricht einfließen. Es finden keine Einzelkationen sondern team-organisierte Blöcke statt, welche miteinander vor- und nachbereitet werden. Die HP sollte kein Reparaturdienst sein, sondern ein ressourcenorientierter Förderunterricht

### 1. Rahmenbedingungen

- Teamteaching ist selbstverständlich und muss verbindlich sein! („Bereitschaft zur Zusammenarbeit“, „offene Türen“).
- Ein jährliches Budget für diagnostische Instrumente und Fördermaterial.
- Jede Schulgemeinde benötigt ein Rahmenkonzept.
- Realistische Rahmenbedingungen in der Versuchsphase.
- Attraktiv: 60%-Anstellung als Basisstufenlehrperson und 40% als SHP in zwei anderen Klassen tätig sein.

### 2. Einwände/Kritik

- Ist ein Übergang in die nächste Stufe gewährleistet/und wie? Sind diese Schnittstellen geklärt und sogar ritualisiert?
- Leistungshomogenität versus der in der Basisstufe propagierte Vielfalt und Heterogenität?
- Wenn SHP als zusätzliche Lehrperson zu den zwei Basisstufenlehrkräften dazu kommt, könnte es die falsche Perspektive sein (zu viele Bezugspersonen für Kinder).
- Verzettelung des SHP-Pensums: Der SHP ist überall und nirgends.
- Wie lange bleiben Kinder mit Teilleistungsschwächen in der Basisstufe? Bei klarem zusätzlichem Förderbedarf sollen Kinder schon früher die Basisstufe verlassen und nicht erst nach 5 Jahren.

### 3. Zustimmung

- Wer sich als ISF-Lehrer vorstellen kann, kann auch auf der Basisstufe tätig sein.
- Basisstufe bedeutet einen Paradigmawechsel in die „richtige“ Richtung: ressourcenorientiertes Denken (statt „Löcher stopfen“) findet vermehrt Einzug in Regelklassen.
- Festigt Stellung der SHP; Zusatzausbildung wird honoriert!
- Zukunftsperspektive: SHP ist als Generalistin vielseitig einsetzbar.

#### 4. Offene Fragen

- Wie werden Kinder mit intensivem Förderbedarf begleitet? (ehemalige EK-Kinder) Genügen deshalb 3 Lektionen Teamteaching?
- Was geschieht mit Kindern, welche nicht in der Basisstufe beschult werden können?
- Gibt es „Lernstandsgruppen“ für KK-Schüler?
- Finden kleine Gemeinden SHPs für wenig Stellenprozent?
- Wie funktioniert die Früherfassung? Wer ist dafür verantwortlich?
- Genügend Raum (für Gruppe, SHP-Büro) vorhanden?
- Genügende Zeitgefässe für gemeinsame Absprachen und Planungsarbeit?

Daniel Häne  
Aktuar KSH

### Möchtest du an einem nächsten Kommissionstreffen dabei sein?

Nach verschiedenen Rücktritten auf Sommer 2004 suchen wir engagierte Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

- ☉ In der Pädagogischen Kommission VI
- ☉ In der Bereichsarbeitsgruppe Weiterbildung : Neu zu besetzen sind die Vertretungen der Mittelstufe und Oberstufe, sowie die Leitung der AG Lehrerweiterbildung SHP.
- ☉ In der Bereichsarbeitsgruppe Lehrmittel: Neu zu besetzen ist die Leitung dieser BAG.

Die Arbeit in allen Kommissionen und Bereichsarbeitsgruppen ist äusserst interessant. Wer dabei ist, ist informiert und kann an vorderster Front mitdenken, mitarbeiten, mitgestalten.

**Interessiert? Dann melde dich beim Präsidenten der KSH:**

Daniel Baumgartner,  
Bogenstrasse 83, 9230 Flawil  
Tel S: 071 394 16 00  
Tel P: 071 393 49 25  
Daniel.baumgartner@bluewin.ch

## Schweizerischer Heilpädagogikpreis 2003

Auch wir freuen uns...

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik hat anlässlich des Heilpädagogikkongresses vom 18. September 2003 in Bern **Frau Rosemarie Nef-Landolt** für ihre wegweisende Arbeit in der Heilpädagogischen Früherziehung für sehbehinderte Kinder und im Speziellen zum Low Vision-Training den Heilpädagogikpreis 2003 verliehen.



Rosemarie Nef-Landolt war viele Jahre in der Schulkommission der HPS Flawil tätig. Gegenwärtig ist sie noch Mitglied im Vorstand der HPV und nimmt in der HPS Flawil die interne Aufsicht gemäss Kinder- und Jugendschutzverordnung wahr.

Wir, die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen des Kantons St. Gallen, gratulieren Frau Rosemarie Nef von ganzem Herzen zu dieser grossen Ehre.

Daniel Baumgartner  
Präsident KSH

## Jahrestagung 2004: Cornelia Kazis zu Gast

**„Vom Wert der Werte oder worauf es in der Erziehung wirklich ankommt.“ Zu diesem Thema spricht Cornelia Kazis, Basel, an der KSH-Jahrestagung vom 4. September 2004 in St.Gallen.**

Was gilt noch, wenn sich die Welt so rasant schnell verändert? Was überlebt Trends und ist zeitgeist-immun? Was ist im Leben von Kindern wirklich wesentlich? Welche Leitplanken überstehen den Alltagsstress?

In ihrem Referat nimmt Cornelia Kazis sieben Werte unter die Lupe, die so etwas wie eine ethische Grundversorgung darstellen für das Zusammenleben in Familie und Gesellschaft. Beabsichtigt sind klare Gedanken und eindrucksvolle Geschichten, damit sie in den Alltag finden und nicht in den Köpfen stecken bleiben. Cornelia Kazis, Lehrerin, Erwachsenenbildnerin, Redaktorin bei Radio DRS 1 und 2, arbeitet regelmässig für die Sendungen „Kontext“, „Doppelpunkt“ und „Passage 2“. Ihre Reportage im „NZZ Folio“ über schwierige Emotionen am Krankenbett wurde im Sommer 2003 mit dem Zürcher Journalistenpreis ausgezeichnet. Ihr seid herzlich eingeladen, bei ihrem Referat dabei zu sein: an der Jahrestagung der KSH SG/ AI vom **Samstag, 04. September 2004 in St.Gallen**. Die Einladung und Traktandenliste findet ihr im nächsten Mitteilungsblatt.

Doris Gut-Meier  
Redaktorin Mitteilungsblatt KSH

## Projekt: Lernbericht/ Förderorientierte Beurteilung in Kleinklassen

Der Erziehungsrat hat auf Antrag der Pädagogischen Kommission VI am 22. Oktober 2003 die Durchführung eines Projekts zum Thema: Lernbericht/Förderorientierte Beurteilung in Kleinklassen beschlossen. Ziele des Projekts sind:

- die Erprobung verschiedener förderdiagnosti-

scher Instrumente zur Erfassung des Lernstands und der Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler;

- das Sammeln von konkreten Erfahrungen mit der Beurteilung mittels Lernbericht anstelle von Noten.

Das Projekt dauert von Februar 2004 bis Januar 2006.

Zur Erprobung werden ca. 10 Projektklassen aus allen Stufen der Kleinklassen gesucht. Die Lehrpersonen, welche sich am Projekt beteiligen, treffen sich regelmässig zum Erfahrungsaustausch und zu Weiterbildungen. Ende Januar ist eine Einführungsveranstaltung geplant. Die Teilnahme erfordert die Zustimmung des Schulrats.

Haben Sie Interesse an der Erprobung neuer Formen der Beurteilung? Möchten Sie aktuelle förderdiagnostische Instrumente kennen lernen?

Weitere Informationen erhalten Sie beim Projektleiter Marcel Koch, Fachstelle Unterstützungsangebote, Amt für Volksschule, 071 229 32 00 ([marcel.koch@sg.ch](mailto:marcel.koch@sg.ch))

## Praxisgruppen für Kleinklassen und Integration

Praxisgruppen dienen dem Erfahrungsaustausch und der Reflexion der eigenen Berufspraxis. Sie bieten die Möglichkeit, Fragen und Probleme mit Kolleginnen und Kollegen zu besprechen, die in der gleichen Stufe oder im gleichen Berufsfeld arbeiten. Gerade im Bereich Kleinklassen und Integration kommen Berufseinsteigerinnen und erfahrene Lehrpersonen häufig in belastende Situationen in ihrem Schulalltag. Hier kann eine kollegiale Beratung hilfreich und entlastend sein.

### Gruppe

Die Praxisgruppen haben in der Regel nicht mehr als 6 bis 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie sind nach Möglichkeit regional organisiert. Selbstverständlich können aber auch Lehrkräfte aus anderen Regionen daran teilnehmen. Die Gruppen treffen sich in regelmässigen Abständen. Die Themen, die Häufigkeit der



Treffen und die Termine werden innerhalb der Gruppe abgesprochen.

**Leitung:**

Die Praxisgruppen werden von erfahrenen Lehrpersonen geleitet. Sie arbeiten eng mit der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerberatung zusammen und sind teilweise selber als nebenamtliche Lehrerberaterinnen und Lehrerberater tätig.

**Teilnahme:**

Die Teilnahme an einer Praxisgruppe ist Teil der persönlichen Weiterbildung und kann der Weiterbildungspflicht angerechnet werden.

**Kontaktadressen:**

Praxisgruppe Region St.Gallen/Fürstenland,  
Schwerpunkt: Integrative Schulung Primarstufe  
Hanspeter Luzi, Kreuzstrasse 27,  
9032 Engelburg, 071 279 11 68,  
fam.luzi@bluewin.ch

Praxisgruppe Region See/Gaster,  
Schwerpunkt: Integrative Schulung Primarstufe  
Katharina Rosenfelder, Rosenweg 5,  
8725 Ernetschwil, 055 290 14 52,  
k-rosenfelder@hispeed.ch

Praxisgruppe mit Schwerpunkt: Integrative  
Schulung Oberstufe; Heidi Mettler, Hüpp, 9650  
Nesslau, 071 994 24 43, m.heidi@bluewin.ch

Praxisgruppe Region See/Gaster,  
Schwerpunkt: Einschulung (neu ab 2. Sem.  
03/04,  
Denise Heinzmann, Kreuzstrasse 76,  
8645 Jona, 055 210 83 31,  
heinzmann.d@bluewin.ch

Praxisgruppe Region Toggenburg,  
Schwerpunkt: ESJ/EK (neu ab 2. Sem.03/04),  
Brigitte Drexler Schlumpf, Wilerstrasse 15,  
9602 Bazenheid, 071 931 32 61,  
bdrexler@freesurf.ch

Praxisgruppe Region Rheintal,  
Schwerpunkt: Kleinklasse Unterstufe/EK,  
Willi Holenstein, Kellenstr.4,  
9463 Oberriet, 071 761 25 86,  
whollenstein@bluewin.ch

Praxisgruppe Region Untertoggenburg/Wil/  
Gossau, Schwerpunkt: Kleinklasse Unter-/  
Mittelstufe,  
Pirmin Baumgartner, Stickerstr. 14,  
9113 Degersheim, 071 371 23 69,  
prbaumgartner@bluewin.ch

Praxisgruppe Region St. Gallen, Rorschach,  
Fürstenland, Schwerpunkt: Kleinklasse Unter-/  
Mittelstufe,  
Elsbeth Mayr, Langgase 103, 9008 St.Gallen,  
071 245 86 70,  
he.mayr@bluewin.ch

Praxisgruppe Region St.Gallen/Rorschach/  
Fürstenland, Schwerpunkt: EK,  
Katrin Graf, Dorfstr. 22a, 9423 Altenrhein, 071  
855 85 57,  
ka.graf@bluewin.ch

**Arbeitsgemeinschaften**

In verschiedenen Schulgemeinden und Regionen gibt es Arbeitsgemeinschaften im Bereich Schulische Heilpädagogik: z.B. Region Wil, Schwerpunkt: Kleinklasse Oberstufe; ganzer Kanton, ARGE Werkjahr; Region Sarganserland, Schwerpunkt Kleinklassen; etc.

**Fachstelle Unterstützungsangebote**

Marcel Koch, Marianne Burger Studer  
Amt für Volksschule,  
Davidstr.31, 9001 St.Gallen  
Tel 071 229 32 00, marcel.koch@sg.ch

## Mitglieder in Kommissionen und Bereichsarbeitsgruppen

### Bereichsarbeitsgruppe Weiterbildung Pädagogische Kommission VI

Gerig Markus Leiter SAG MS	Cunzstr. 5 9016 St. Gallen 071 288 47 73 famgerig@swissonline.ch
Susanna Frei SAG US	Bahnhofstrasse 239410 Heiden 071 891 57 02 susanna.f@bluewin.ch
Johannes Rocinek SAG KG	Unt. Michlenberg 29 9038 Rehetobel 071 877 32 12 (P) j.rozinek@pop.agri.ch
Felix Weisskopf	Wolfgangweg 5 99014 St. Gallen 071 277 36 76 erfelwei@swissonline.ch

Hans Anderegg Präsident KLV Delegierter	Hirzlistr. 18, 8716 Schmerikon 055 282 27 74 (P) 055 210 10 19 (S) denise.hans.anderegg@freesurf.ch
Josef Hoppler Erziehungsrat	Kleinfeldstr. 31, 8887 Mels 071 723 06 20 (G) 081 723 49 95 (P) jhoppler@bluewin.ch
Marcel Koch ED	Müliweierstrasse 8, 8733 Eschenbach 071 229 32 00 (G) marcel.koch@sg.ch
Claudia Hörler SPD Stadt St. Gallen	Hardungstr. 31, 9011 St. Gallen 071 224 54 35 (G) 071 244 66 26 (P) claudia.hoerler@stadt.sg.ch
Markus Gerig Bereich Weiterbildung	siehe nebenstehende Adresse
Pirmin Baumgartner	Stickerstr. 14, 9113 Degersheim 071 371 12 42 (S) 071 371 23 69 (P) prbaumgartner@bluewin.ch
Jean-Pierre Landolt Bereich Lehrmittel	siehe nebenstehende Adresse
Heidi Mettler	Hüpp, 9650 Nesslau 071 994 24 43 (P) 071 994 24 43 (S)) m.heidi@bluewin.ch
Regula Huser-Pfister	Rebbergstr. 17, 9500 Wil 071 911 58 79 (P) 071 911 19 74 (S) familie.huser@bluewin.ch
Karrer Yvonne	Schalkhausen 373, 9533 Kirchberg 071 931 34 08 (P) 071 983 19 09 (S) yvonne.karrer@primarschule- buetschwil.ch
Johannes Rozinek	siehe nebenstehende Adresse
Zakay Reichlin KSH Vorstand	siehe Adresse KSH Vorstand
Thomann Marie- Theres	Felsenstrasse 20 9000 St. Gallen 071 222 36 54 (P) 071 222 88 58 (S)
Priska Täschler SPD	Tschudistrasse 43 9000 St. Gallen 071 277 37 82 (P) ptaeschler@hispeed.ch

### Bereichsarbeitsgruppe Lehrmittel

Jean-Pierre Landolt Leiter	Wachtstr. 16 9425 Thal 071 888 45 01 jplandolt@mydiar.ch
Mirjam Fuchs Bürgi	Gasterstr. 22, 8730 Uznach 055 280 13 57 mirjam.fuchs@ bluewin.ch
Ursula Holzer	Dianastr.4 9000 St. Gallen 071 245 26 38 Ursula.holzer@ abewa.ch
Helmut Rainer	Wiesengrünstr. 12 8733 Eschenbach 055 994 22 27 hrainer@smile.ch
Lotti Zingg Naji	Windeggstr. 16 9113 Degersheim 071 371 10 45 amlott@freesurf.ch

**Redaktionsschluss für nächstes  
Mitteilungsblatt: 02. Juli 2004**



